

Text bei Zeichnung Seite links:

Die Spitze deswegen zum
Schieben wenn kein guter
Wind zum Segeln ist oder wen [sic!] es
still ist. Die Masten werden auf der
Elbe heraus genommen um u[n]ter der
Brücke durch zu fahren.

Haupttext:

Im Jahr 1839 im
Sommer sind wir ausgewan-
dert aus Deutschland.
Ich und mein Vater u. Mutter
(war meine Stiefmutter)
Dorothea Stüwer, und ihre Tochter
Maria Elis. Hanna Stocks ihre
Mutter. Und mein Bruder
David aus dem Dorf Polchow
bei Cammin (¹Kreis Cammin)
hinter Pommern. Bei Polchow
sind wir aufs Schiff bis Stettin
dann auf den Spitzkahn die Oder
hinauf nächst bei Berlin vorbei
hin auf die Elbe nach Hamburg.
Der Spitzkahn ist ziemlich lang,
da konnten zwei Schichten auf-
liegen und noch ein Gang in der
Mitte waren sehr viel drauf.
Das 14 Tage lang gedautert
oder noch länger bis Hamburg.
Dann sind wir auf ein groß
Dampfschiff gekommen. Damit //
sind wir nach England

¹ Zeichen vor dem Wort Kreis

der Stadt Newcastle von da
sind wir über England per
Railroad nach einem Platz
den ich nicht kenne (siehe Karte).
Dort sind wir wieder
auf ein groß Dampfschiff kommen
nach Liverpool die Nacht
über gefahren, die Weibsleut
haben unten im Schiff gelegen.
Ich auch mein Vater, der Bruder
und alle Mannsperonen [sic!] Fritz
Schössow + M. [m?] Dumstrey [Dumstreg?],
J. Wilde², Carl Schössow u.s.w. die mußten
alle oben im Regen u. Sturm
theilweis auch etwas unterm
Zelt³ Verdeck aber das war alles
voll Schaafe darunter, und
wen [sic!] sie nach unten giengen
u. wollten sich wärmen, da jagten
die Feuerleute sie wieder weg.
Das war eine stürmische und
regnenische [sic!] Nacht. Dann sind wir //
dann doch vormittags nach
Liverpool gekommen. Wie es hieß
war diese Farth [sic!] auf dem irrlän-d
ischen Canal. Ich denke, es ist das
Wasser zwischen Irrland u. England.
Liverpool liegt hoch,
ich denke wol 30 bis 40 Fuß,
und ist alles mit Brick auf gemauert
am Wasser lang ist und in der
Mauer sind Thüren, wo das
Schiff hineingeht, dan [sic!] wird die

² Links am Rand

³ Links am Rand

Thür hinter ihm zugemacht
und von der Stadt oder Hafen
aus voll Wasser gelassen dann
ist es im Hafen oben auf bei
der Stadt und der Hafen ist so
ausgelegt als in der Stadt Millwake [?]
die Blocks oder wo die Häuser stehen,
das ist das Wasser und zwischen die
Straßen eben so geht das Schiff
auch wieder in der Schleuse (Lock)
hinunter in den Ozean //

und sind dann in 6,5 Wochen
nach New York gekommen.
Unterwegs haben wir 3 Stür-
me gehabt, der letzte Sturm
war nahe bei New York
und dauerte 1 Tag und Nacht.
War Dienstag zu Mittwoch.
Der Captain + Steuermann
waren so Rauhe und Waghälse.
Die Segel wurden nicht gewickelt
bis fast nicht [sic!] mehr gieng
auch der mittelste Mast auf dem
2ten Quärbaum saßn 19
Mann die Segel zusammen
zu binden und unsere
jungen Leute mußten
die Stricke ziehen und
die untersten großen
Segel sind meist alle
zerrissen, und die Nacht
über ist die [sic!] mittelste Mast
halb abgebrochen. Donnerstag
ist dann alles geflickt u. //

Freitag konnten wir einen
Lozner (Pilot) bekommen hat
aber keinen genommen, war
schön Wetter und Segelwind.
Sonntags morgens kam ich
früh aufs Deck und sahe die
Sonne Kugelroth auf dem Wasser
im Osten und nach West hin
segelten wir in den Busch
(oder Großholzland) und
kein Mensch war wach auf
dem Schiff als der Matrose am
Steuer hinter der Kajüte [Vorlage: Kagüte?] und
ich war zu dum [sic!], das ich Lärm
machte, doch aber mit einem
Mal kam wohl einer und machte
Lärm dann wurde das Schiff
nach Süden gelenkt und dann
hat er auch einen Lotzner genom-
men, der lenkte das Schiff
wieder nach Norden nach New York
und kamen doch noch den Sonntag
in Hafen. //

So geht es solchen frechen u.
verwogenen Leuten, zu-
letzt kommen sie auf eine
dürre Sandbank (hab es auch
hier schon bei unseren jungen
Farmers erlebt).

Dann im Hafen sind wir mit
unseren Sachen nach einem
Platz wo alles untersucht wurde
und von da nach New York.
Von da nach etlichen Tagen

sind wir einem Damfschiff [sic!]
u. Schleppboat nach Albany
(auf dem Hudson River)
von dort mit R. Road durch
den halben Staat dann auf dem
Canal Boat sind wir nach Buf-
falo gekommen und dort auf dem
Dock oder Bollwerk hat uns
Pastor Krause schon erwartet
u. war da, dann sagte meine
Mutter, ach daß ist doch gut dann
haben wir doch gleich wieder //
einen Pastor. Er aber gab zur Ant-
wort ich bin Euer Pastor nicht!
Danach aber haben unserer Vorsteher
J. Lenk, Schössow und Michael Helm
soweit mit Ihm beredet und gebracht,
das wir den nächsten Sonntag bei
Ihm zum heiligen Abendmahl gehen
wollten, aber was wars, als wir
in die Kirche kamen, war der Pastor
Krause ausgerissen nach Deutschland.
Die Polizei war hinter ihm. Er soll
sich an der Obrigkeit vergangen haben.
Wegen Trauungen vom Justice of Peace.
Als er nun in Deutschland war,
da wollte er wieder aufnahme
finden bei Landeskirche und uniert
werden und tat die lutherischen
Pastoren verrathen die Plätze
wo die dortigen Christen geheim
hielten, denn ehe er nach America
auswanderte war er auch vor der
Obrigkeit versteckt worden, nun

wusste er die heimlichen Plätze //

Aber was taten die Unierten
Pastoren oder Obrigkeit bist du
deinen Leuten oder Christen
nicht treu dann bist du uns
auch nicht treu und nahmen
ihn nicht. Nun war Ihm nichts
anderes übrig, er musste wieder
lutherisch werden. (Soll ja auch
Buß zu getan haben). Nun im 1840
wollte mein Schwager Ernst
Zantcke [kein u-Strich!] u. mehr[e]re auswandern.
Die brachten ihn als ihren Pastor
wieder mit herüber nach America.
Denn ohne Pastor durfte wegen Reli-
gion keiner auswandern und
bekam nicht solchen Pass. Die kamen
direct nach Wisc. Kraus aber
blieb in Buffalo bei P. Grabo
in Buffalo der hielt ihn so im
Zaum das er nicht nach Wisc.
ziehen durfte, weil hier schon
Streitigkeit war wegen Grabo
seinem Hirtenbrief. Denn darnach [sic!]
sollte sich alle Welt fügen + //

Soweit von P. Kraus von
Buffalo sind wir direct mit dem
Steamboat Great Westen nach Wisc.
gekommen am 4. Oktober 1839.
Überfahrt kostete \$ 10 der Mann (oder
die Person) *

+ Den hielt er für die reine Richt-

schnur und Bekenntniss seiner
lutherischen Lehre.
Dadurch schrieb P. Krause
seine Leute sollten sich von
den Sectirern reinigen. Dann
wollte er kommen u. bedienen.
Sie (das war so viel, die Schaafte sollten
den Wolf wegjagen dann wollt er
kommen und hüten sie).
Diese Uneinigkeit hat schon auf
dem Ozean im Schiff zum Theil
angefangen. Denn P. Grabow
verlangte von meinem Onkel
u. David Helm die Auswanderungs-
kasse und Geld sollten sie ihm über-
geben denn er soll gesagt haben //
wen [sic!] sie ihm das Geistliche
anvertrauten warum
dan [sic!] auch nicht das Leibliche?
(Das war schon ein Stück vom
Papstthum) Die Trennung
ist heute noch da 1900
Siehe Guerries Kirchengeschichte
III. Teil Page 259

*Als wir nun hier in Milw. waren
mußten wir sehen u. suchen
etwas zu verdienen. Father hat
Holz gesägt u. Gärten gegraben.
Holz sägen die Cord 2 Mal durch
u. splitten \$ 1.00. Vielleicht manch-
mal mehr u. auch weniger u.
öfters auch noch eintragen.
Mein Bruder David hat

das mehreste verdient. Den Sommer
über hat er beim alten Kellog
helfen Holz mit hinaus bringen
auf den Woodscows nach den
Stiemboten denn es war noch //
nicht ein Hafen da u. den
letzten Somer [sic!] wollte er noch
ein oder 2 Monate nicht länger, seine
liebe Braut was meine liebe
Frau nun wurde wollte es auch
gar nicht mehr leiden, mußte aber
doch das Unglück haben und ver-
trinken, weil so viel Schneewasser im
Frühjahr durch das kleine Riverloch
in die Lake ging (as the English
call it Mouth ther River) da brachten sie
Anker voraus und winden den Scow
gegen den Strom schmeist der alte
Kellog das Anker aus u. das Holz
was immer Anker ist blieb im
Boat und holt es um u. alle 4 Man
im Boat in Wasser und in die Lake
hinaus und in der Lake hinter dem
Ufer hielten noch 1 par Man mit einer
Scow die schoben nun los in den
Strom ihnen unter die 4 im
Wasser war einer Mc Donald
der konte [sic!] sehr Schwimmen holt den alten //
Kellog + John Rice in das Boat
von meinem Bruder hat er nichts
gesehen wie es hieß hat er vielleicht [sic!]
wollen ans Land springen aber
das Ufer war zu steil u. der Strom
zu schnell, dieser Mc Donald hatte

sich wohl zu sehr angestrengt
u. ist dann auf dem Woodscow
auch gestorben alle beide den 8.
April 1842.

Den Sommer über sind wir
danach in Milwaukee geblieben
und zum Michaelis sind wir
in Bush gezogen haben Haus
gebaut und $\frac{3}{4}$ Acre Pliert [?] u.

Roggen gesät und December, den 8. [Einfügungszeichen; am linken Rand 1842]

hab ich Hochzeit gehabt bei
Ernst Zautcke [u-Haken!] und meiner Frau
gehabt. Ihr Name ist Friederica
Wilhelmine Auguste geborene
Schallock geboren am 23. November 1818
haben dann müssen fortwährend
Bäume hauen und Clearen und
kümmerlich erst ernähren.